



Ergiebige Mostbirnenernten, wie hier in Gigerreith beim Mostproduzenten Distelberger, waren heuer selten.

## Mostbirnenernte enttäuscht die Erwartungen der Obstbauern

**Mostviertel.** Birnbaumblüte hielt Versprechen nicht, dafür Top-Apfelernte.

Von Wolfgang Atzenhofer

Verwöhnt von der Superernte im vergangenen Jahr bezeichnen die Mostobstbauern die heurige Ernte bei den Mostbirnen als „sehr unterdurchschnittlich“. Weil allerdings im Frühjahr die Blüte prächtig war und auch keine Frostnächte und Krankheiten über die Bäume auf den Streuobstwiesen hereinbrachen, rätselt man über die Gründe für die fehlenden Birnen. Zum Ausgleich ist die Ernte bei den Pressäpfeln recht gut.

Mit den ersten frostigen Nächten fällt dieser Tage auch das letzte Mostobst von den Bäumen. Bei den Birnen sei die Saison gelaufen, die späten Apfelsorten kommen bis zum Nationalfeiertag, schätzt Johannes Zarl. Als Mostbaron, Most- und Saftproduzent und Betreiber einer Lohnpresse in Amstetten bekommt er die Obsterntesaison sehr intensiv mit.



Saftproduzent Hannes Zarl mit Kundschaft Karl Redl.

„Die Äpfel, die jetzt kommen, sind die besten. Kühle Nächte und noch warme Tage machen die Früchte süß und aromatisch“, sagt Zarl. Er ist williger Abnehmer großer und kleiner Mengen und wird während der Saison von rund 400 Lieferanten angefahren. „Manche kommen und bringen nur ein paar Kübel Äpfel, weil sie das Obst im Garten nicht verkaufen lassen wollen“, schildert Zarl. Je nach gelieferter

Menge Obst können die Leute dann entsprechend günstig gleich fertig pasteurisierten Apfel- oder Birnensaft mit nach Hause nehmen.

### Befruchtung

So wie Zarl kann auch der Obstbaureferent der NÖ Landwirtschaftskammer Andreas Ennser nur Vermutungen über die schlechte Birnenernte anstellen. „Vielleicht ist die Kälte Anfang April und eine zu geringe Befruchtung durch

Bienen ein Grund dafür“, sagt er. Auch bei anderen Früchten wie Zwetschen oder Kriecherl sei es ohne klare Gründe zu Ausfällen gekommen. „Die Birnen, die es gab, hatten vom Zuckergehalt und von der Säure her beste Qualität, man darf auf die ersten Jungmoste gespannt sein“, sagt Ennser. Weil zum Glück die Apfelernte gut war, schätzt Ennser, dass heuer in ganz NÖ zwischen 6.000 und 8.000 Tonnen Verarbeitungsobst anfallen. In sehr guten Jahren seien es 12.000 Tonnen und darüber hinaus.

Weil in den Kellern genügend Reserven aus dem Vorjahr lagern, müsse sich niemand Sorgen machen, heuer auf fruchtbare reinsortige Moste verzichten zu müssen, ist Toni Distelberger vom Genussbauernhof Gigerreith bei Amstetten überzeugt. „Wir bevorzugen den Birnenmost, aber heuer wird es auch spannende Apfelmoste geben“, so Distelberger.

## IS-Propaganda: 15-Jähriger vor Gericht

Teenager kam mit Diversion davon.

**Prozess.** „Ich wollte mich cool fühlen“, meinte der 15-Jährige am Montag vor dem Landesgericht Korneuburg. Was er mit seinen Postings anrichten hätte können, sei ihm erst jetzt bewusst geworden.

Der in Wien geborene Teenager wurde Ende Juli 2024 nach einem Hinweis aus Deutschland festgenommen. Grund: Er habe in Sozialen Medien Propaganda für den Islamischen Staat (IS) gemacht. Und er soll auch mehrfach zur Gewalt aufgerufen haben.

In den insgesamt 354 Video- und 147 Audiodateien, die auf dem Handy des damals 14-Jährigen gefunden wurden, sei zum „Schlachten von Ungläubigen“ aufgerufen und mit den Worten „Es wird hoffentlich etwas passieren“ zu einem Anschlag auf die Pride Parade aufgerufen worden. „Ich bin IS-Unterstützer“, ließ er im Internet wissen.

### Drohung

Auch drei Personen, darunter ein Wiener SPÖ-Politiker und ein deutscher salafistischer Prediger, habe der Jugendliche Anfang Juli 2024 auf Instagram mit dem Tode bedroht. Dabei habe er eine Bilder-Collage erstellt und die Köpfe der drei Personen rot eingekreist. Verpixelt, jedoch erkennbar, soll auch eine Faustfeuerwaffe zu sehen gewesen sein.

Am Montag musste er sich vor einem Schöffensenat am Landesgericht Korneuburg verantworten. Sein

Verteidiger führte das Verhalten seines jungen Mandanten auf eine fehlerhafte Einordnung der Inhalte zurück. Durch den Umzug mit der Familie – die aus Pakistan geflohen ist – von NÖ nach Wien habe er einige seiner sozialen Kontakte verloren und sich daraufhin in die digitale Welt zurückgezogen. „Ich war den ganzen Tag zu Hause am Handy“, schildert der Teenager. Dabei sei er „in diese Schiene geraten“. Mittlerweile habe er aber eingesehen, dass er sich falsch verhalten habe, wie er dem Richter versicherte.

Nach seiner Entlassung aus der U-Haft im August des Vorjahres erhielt der Jugendliche Weisung, die Schule zu besuchen sowie Bewährungshilfe und ein Deradikalisierungsprogramm durch eine Beratungsstelle für Extremismus zu absolvieren. Betreuende Personen beschrieben den Jugendlichen in ihren Zeugnisaussagen als zuverlässig und gesprächsbereit. Eine „verfestigte“ Radikalisierung habe man nicht festgestellt.

Im vorliegenden Fall sei „gerade noch“ eine Diversion möglich, sagte der Richter. Die Probezeit beträgt zwei Jahre, Bewährungshilfe wurde angeordnet. Zudem erging „die strikte Weisung“, die Deradikalisierungsmaßnahme fortzuführen. Es handle sich um seine „letzte Chance“, wie der Richter betonte, ohne eine Vorstrafe zu kassieren.

Laura Ramoser



Der 15-Jährige zeigte sich am Montag geständig.

## Ein Gedenkstein für Panzerfahrer Noel

**Allentsteig.** 24-Jähriger starb bei Übung, Kameraden errichteten Trauerstätte.

Von Johannes Weichhart

Zwei Jahre nach dem tragischen Unfall, bei dem ein Panzerkommandant des Panzerbataillons 14 während einer Übung am Truppenübungsplatz Allentsteig (Bezirk Zwettl) mit einem Leopard-Kampfpanser tödlich verunglückte, wurde seinem Andenken gedacht.

Der Panzer war im Oktober 2023 über eine Böschung gestürzt. Der Oberösterreicher kam ums Leben, drei weitere Soldaten erlitten leichte Verletzungen und mussten im Krankenhaus behandelt werden.

Anlässlich des Todestages fand am Ort des Unglücks nun eine militärische Gedenkfeier statt, bei der



Zwei Jahre nach der Tragödie fand eine Gedenkfeier statt.

auch das neu errichtete „Becker-Kreuz“ gesegnet wurde.

### Militärmusik spielte

Neben der Familie des verstorbenen Soldaten nahmen zahlreiche Kameraden des Panzerbataillons 14 teil, an-

geführt vom Bataillonskommandanten. Sie gedachten gemeinsam ihres Kameraden Noel, der im Oktober 2023 im Alter von nur 24 Jahren plötzlich aus dem Leben gerissen wurde.

Den liturgischen Teil der

Feier leitete der Militärseelsorger von Oberösterreich, Militäroberkurat P. Jakob Werner Stoiber. Er segnete das Kreuz, sprach Fürbitten und erinnerte in seinen Worten an die Bedeutung von Zusammenhalt und Kameradschaft.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einem Ensemble der Militärmusik Niederösterreich, das unter anderem das „Lied vom guten Kameraden“ spielte.

Gedankt wurde auch dem Team des Kommandos und Betriebsstabs Truppenübungsplatz Allentsteig. Unter der Leitung des Referatsleiters für Instandhaltung und Instandsetzung errichteten sie eine würdevolle Gedenkstätte am Unglücksort.

## 150 Euro: So erhält man den Heizkostenzuschuss

Anträge sind ab Mittwoch möglich.

**St. Pölten.** Die nö. Landesregierung wird heute den Heizkostenzuschuss 2025/26 in Höhe von 150 Euro beschließen. Anträge können beim Gemeindeamt des Hauptwohnsitzes gestellt werden, die Frist läuft von Mittwoch, 22. Oktober, bis zum 31. März 2026. Jene Personen, die Leistungen nach dem NÖ Sozialhilfe-Ausführungsgesetz (SAG) beziehen, erhalten den Heizkostenzuschuss automatisch ausbezahlt, hieß es am Montag.

„Damit will das Land jene Menschen erreichen, die sich die Heizkosten am allerwenigsten leisten können“, sagten die Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister (ÖVP) und Eva Prischl (SPÖ).

Den Zuschuss erhalten jene Personen, die u. a. seit mindestens sechs Monaten ihren Hauptwohnsitz im Bundesland haben und die sich mit ihrem monatlichen Haushaltseinkommen unter dem Ausgleichszulagenrichtsatz nach dem ASVG befinden.

Die Richtsätze betragen für Alleinstehende 1.273,99 Euro und für Ehepaare bzw. eingetragene Partnerschaften 2.009,85 Euro. Für jedes Kind erhöht sich dieser Betrag um 196,57 Euro, sofern es nicht mehr als 468,58 Euro Nettoeinkommen bezieht. Die Ausgleichszulage wird als Differenz zwischen dem jeweiligen Richtsatz und dem Netto-Gesamteinkommen berechnet.